

Wie stark ist eine 1h-Pin-Bar — und was macht die „Aktivierung“ daraus?

DAX FTSE NQ Dow · 2015–2026

12.949 mechanisch definierte 1h-Pin-Bars auf DAX, FTSE, NQ und DOW, gegen den Docht gehandelt: $-0,049$ R, dasselbe wie eine beliebige Kerze mit derselben Bracket-Geometrie. Auch am 12h-Extrem: $-0,057$ R. Erst der zweite 1h-Close jenseits des Pin-Extrems hebt das Ergebnis auf $+0,009$ R ($n=4.558$, $t \approx 4$ gegen die Baseline) — real, aber nur kostendeckend. Der Grund: Die Aktivierung macht aus dem Reversal strukturell einen Break.

Dokument-Metadaten

Feld	Wert
Herausgeber	KruegerAlgorithms
Titel	Wie stark ist eine 1h-Pin-Bar — und was macht die „Aktivierung“ daraus?
Erscheinungsdatum	7. Juli 2026
Version	v1.0
Verdikt	Kein Edge
Märkte	DAX FTSE NQ Dow
Zeitraum	2015–2026
Stichprobe	12.949 Pin Bars · 20.430 Benchmark
Kosten	netto, Spread + Slippage
Datengrundlage	Datenbasis: DAX, FTSE, NQ, DOW, 1h-Kerzen aus M1-Daten, nur Cash-Session-Kerzen, 2015–2026, 12.949 Pin-Bars , dazu 20.430 Benchmark-Kerzen. Exit: Trailing-Stop BE 0,5 / TS 1,0 / Schritt 0,5 auf M15-Buckets, Horizont 2 Handelstage, netto nach Spread und Slippage . Lookahead-frei: Einstieg zum Close der jeweils fertigen Kerze. Keine Handelsempfehlung.
Hinweise	Hinweis vom 29. September 2026; Neurechnung vom 5. Oktober 2026. Wortlaut in der Zusammenfassung.
Dokumenttyp	Statistische Auswertung (keine Trading-Empfehlung)

Rein statistische Auswertung historischer Marktdaten. Keine Trading-Empfehlung, keine Finanzberatung. Historische Performance ist keine Garantie für die Zukunft. Trading mit Hebelprodukten kann zum Totalverlust führen.

Zusammenfassung

Hinweis vom 29. September 2026: Ein Teil der R-Werte dieser Studie stammt aus unserer älteren Backtest-Kette, die auch auf einem Zufallsmarkt ohne Richtung positive R bucht. Diese Werte sind zu hoch; Ergebnisse, die nicht an der Kette hängen (Preisstatistik, Zählungen), sind nicht betroffen. Details: Der Zufallsmarkt als Lineal.

Neurechnung vom 5. Oktober 2026: Die 25 Kombinationen aus Ausbruchsregel und Markt aus unserem Regelwerk sind auf der korrigierten Kette und auf echten Broker-Ticks neu gemessen. Keine hat einen Vorteil gegenüber dem Zufallsmarkt, im Mittel bleiben nach Kosten $-0,08$ R je Trade. Die betroffenen R-Werte dieser Studie sind damit nicht belegt, die übrigen Ergebnisse bleiben unberührt. Alle Zahlen: Unsere eigenen Ausbruchsregeln, neu gemessen.

12.949 mechanisch definierte 1h-Pin-Bars auf DAX, FTSE, NQ und DOW, gegen den Docht gehandelt: $-0,049$ R, dasselbe wie eine beliebige Kerze mit derselben Bracket-Geometrie. Auch am 12h-Extrem: $-0,057$ R. Erst der zweite 1h-Close jenseits des Pin-Extrems hebt das Ergebnis auf $+0,009$ R ($n=4.558$, $t \approx 4$ gegen die Baseline) — real, aber nur kostendeckend. Der Grund: Die Aktivierung macht aus dem Reversal strukturell einen Break.

Die Pin-Bar ist die vielleicht bekannteste Umkehrkerze der Price-Action-Literatur: ein langer Docht, ein kleiner Body, der Preis wurde an einem Niveau abgewiesen. Dazu gehört fast immer die Regel, dass die Pin-Bar erst „aktiviert“ ist, wenn die nächste Kerze jenseits des Pin-Extrems schließt — der Markt bestätigt die Abweisung.

Die Frage, mit der wir gestartet sind, war zweiteilig: Wie stark ist die 1h-Pin-Bar überhaupt? Und braucht sie den zweiten Close?

Wir haben beides mechanisch gemessen. Die erste Antwort ist ernüchternd, die zweite überraschend — aus einem strukturellen Grund, nicht aus einem statistischen.

Diese Auswertung enthält keine Trading-Empfehlung.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungen	3
1. Die Definition und der Benchmark	4
2. Roh: die Pin-Bar ist eine beliebige Kerze	4
3. Aktiviert: der zweite Close verändert das Ergebnis	5
4. Warum die Aktivierung wirkt — und warum das kein Reversal-Edge ist	6
5. Was daraus folgt	6
6. Grenzen	6

Abbildungen

Abb. 1: DAX, Stundenkerzen: Pin Bar am 12-Stunden-Hoch, die nächste Stunde schließt unter dem Pin-Tief

Abb. 2: Die rohe Pin Bar liegt auf dem Benchmark beliebiger Kerzen; die Aktivierung hebt sie auf Break-even, nicht darüber.

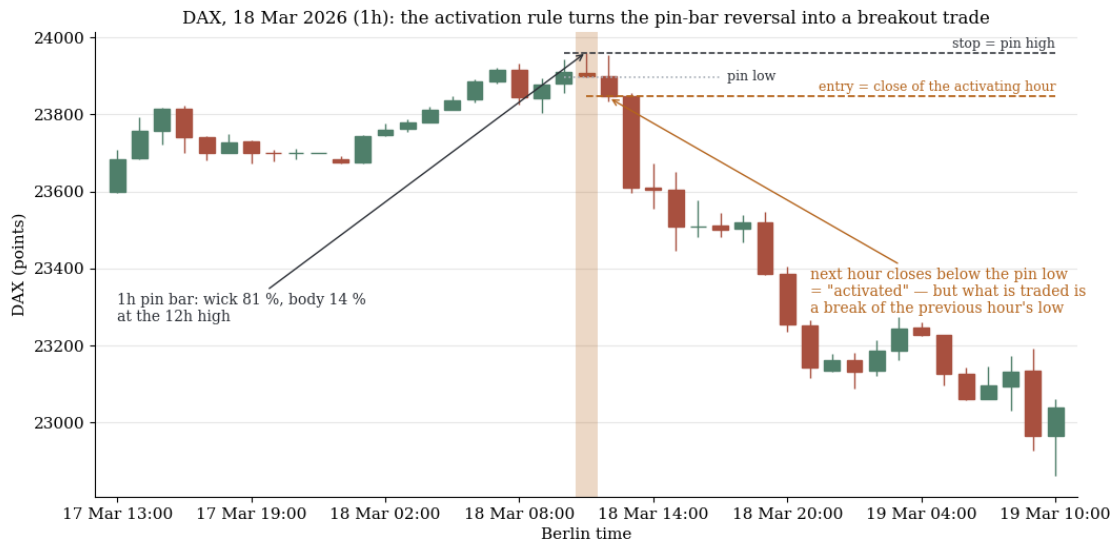


Abb. 1: DAX, Stundenkerzen: Pin Bar am 12-Stunden-Hoch, die nächste Stunde schließt unter dem Pin-Tief. Der „aktivierte“ Trade ist ein Bruch des Vorstuentiefs mit weitem Stop, kein Reversal mehr.

1. Die Definition und der Benchmark

Eine Pin-Bar ist bei uns eine 1h-Kerze mit Docht $\geq 60\%$ der Range und Body $\leq 30\%$ der Range. Oberer Docht = bearish Pin, unterer Docht = bullish Pin. Nur Kerzen innerhalb der Cash-Session zählen. Der Trade geht gegen den Docht, der Stop liegt am Pin-Extrem, der Exit ist der Standard-Trail.

Drei Varianten:

- **A) Roh:** Einstieg am Close der Pin-Bar.
- **B) Aktiviert:** Die nächste 1h-Kerze schließt jenseits des Pin-Extrems auf der Gegenseite (bearish Pin: unter dem Pin-Tief). Einstieg an deren Close, Stop bleibt am Pin-Extrem.
- **C) Unbestätigt:** Die nächste Kerze schließt nicht jenseits. Einstieg an deren Close.

Dazu die Unterteilung „am Extrem“: Das Pin-Hoch ist zugleich das 12h-Hoch (bzw. Tief) — die Pin-Bar steht also am Ort, an dem eine Umkehr laut Lehrbuch passieren sollte.

Der Benchmark ist der entscheidende Teil. Wir haben dieselbe Bracket-Konstruktion — Einstieg am Close, Stop am Kerzen-Extrem, Trail — an **jeder achten Session-Kerze** angewendet, unabhängig von ihrer Form, Long- und Short-Seite. Das zeigt, was Bracket-Geometrie und Drift ohne jede Kerzenlogik liefern. Ohne diesen Vergleich wäre jede Pin-Bar-Zahl wertlos.

2. Roh: die Pin-Bar ist eine beliebige Kerze

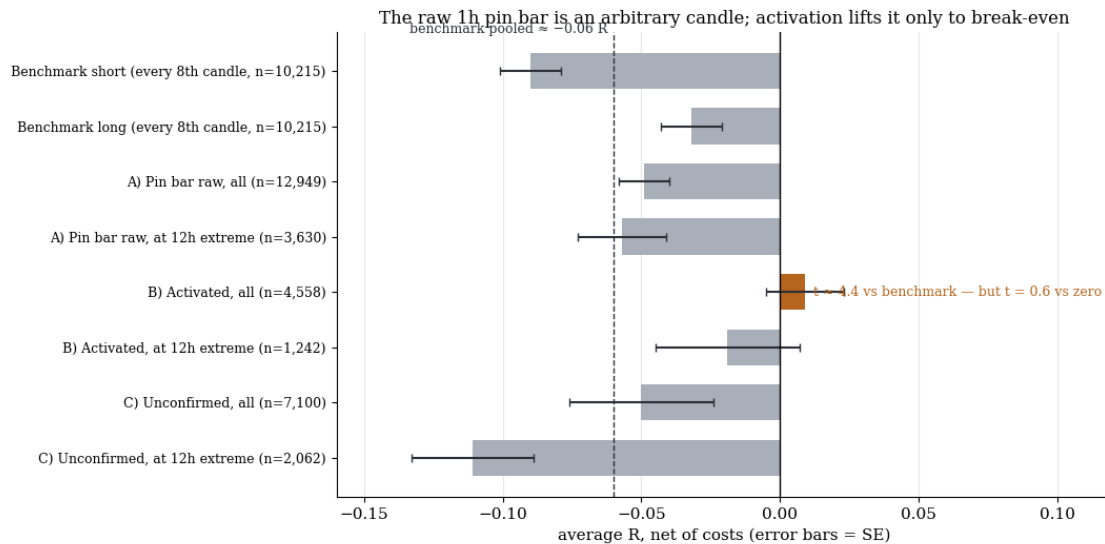


Abb. 2: Die rohe Pin Bar liegt auf dem Benchmark beliebiger Kerzen; die Aktivierung hebt sie auf Break-even, nicht darüber.

Variante	n	avgR	SE	Win-Rate
Benchmark Short (jede 8. Kerze)	10.215	-0,090	0,011	29 %
Benchmark Long (jede 8. Kerze)	10.215	-0,032	0,011	32 %
A) Pin-Bar roh, alle	12.949	-0,049	0,009	31 %
A) Pin-Bar roh, am 12h-Extrem	3.630	-0,057	0,016	32 %

Der Benchmark liegt gepoolt bei etwa $-0,06$ R (der Long-Short-Unterschied ist der Drift, den wir aus der Overnight-Drift-Studie kennen). Die Pin-Bar liegt bei $-0,049$ R. Die Differenz zur Baseline beträgt rund $0,01$ R bei $t \approx 1,0$ — aus den Standardfehlern berechnet, nicht signifikant.

Die rohe 1h-Pin-Bar hat gegenüber einer beliebigen Kerze mit derselben Bracket-Geometrie keinen messbaren Vorteil. Die Form der Kerze trägt keine Information über den weiteren Verlauf.

Der Ort hilft auch nicht. Am 12h-Extrem — dort, wo die Abweisung am aussagekräftigsten sein sollte — liegt die Pin-Bar bei $-0,057$ R, eher etwas schlechter als irgendwo. Das ist dasselbe Muster wie in unserer Studie zur Referenzkerzen-Form und in späteren Tests: Die Form einer Kerze ist ein Proxy für ihren Schlusskurs, und der Schlusskurs allein ist keine Prognose.

3. Aktiviert: der zweite Close verändert das Ergebnis

Variante	n	avgR	SE	Win-Rate
B) Aktiviert, alle	4.558	+0,009	0,014	34 %
B) Aktiviert, am 12h-Extrem	1.242	-0,019	0,026	32 %
C) Unbestätigt, alle	7.100	-0,050	0,026	30 %
C) Unbestätigt, am 12h-Extrem	2.062	-0,111	0,022	30 %

Etwa jede dritte Pin-Bar wird aktiviert (4.558 von 11.658 mit Folgekerze). Diese Teilmenge liegt bei **$+0,009$ R** — gegen die Benchmark-Baseline von rund $-0,06$ R ist das eine Differenz von etwa $+0,07$ R bei $t \approx 4,4$ (aus den Standardfehlern berechnet), gegen die rohe Pin-Bar $+0,058$ R bei $t \approx 3,5$. Der Filter ist statistisch real.

Er ist aber nur kostendeckend. $+0,009$ R bei SE $0,014$ ist von null nicht unterscheidbar ($t = 0,6$). Der zweite Close hebt die Pin-Bar von „verliert wie jede Kerze“ auf „verliert nicht mehr“ — nicht auf „gewinnt“.

Die unbestätigte Variante ist die Kehrseite: $-0,050$ R insgesamt, am Extrem **$-0,111$ R** ($t \approx -2,0$ gegen die rohe Extrem-Zelle). Wer eine Pin-Bar am 12h-Extrem handelt, deren Folgekerze die Abweisung *nicht* bestätigt, handelt die schlechteste Zelle der Tabelle.

4. Warum die Aktivierung wirkt — und warum das kein Reversal-Edge ist

Hier liegt der eigentliche Befund. Man muss sich ansehen, was die Aktivierung geometrisch tut.

Eine bearish Pin-Bar hat ihren Docht oben und ihr Tief unten. Aktivierung heißt: die nächste Stunde schließt *unter dem Pin-Tief*. Der Einstieg erfolgt an diesem Close, also unterhalb des Pin-Tiefs, mit Stop am Pin-Hoch. Was dort gehandelt wird, ist kein Reversal mehr. Es ist ein **Break** — der Preis hat das Tief der Vorstunde per Stundenschluss nach unten durchbrochen, und man geht mit dem Bruch.

Die Pin-Bar liefert dabei nur noch das Stop-Niveau. Das Signal ist der zweite Close, und der ist strukturell dasselbe wie jeder andere Bruch eines Stunden-Extrems. Deshalb hört die Konstruktion auf zu verlieren: Mit-dem-Bruch-Trades liegen in unseren Daten seit Jahren über Gegen-den-Trend-Trades, und die aktivierte Pin-Bar ist ein Mit-dem-Bruch-Trade mit besonders weitem Stop.

Der weite Stop erklärt auch, warum es bei $\pm 0,00$ bleibt. Der Stop sitzt am Pin-Extrem, der Einstieg eine ganze Kerzen-Range plus Docht weiter unten. Das Risiko pro Trade ist groß, der Trail greift entsprechend spät, und ein normaler Break liefert nicht genug Strecke, um dieses Bracket profitabel zu machen.

Am 12h-Extrem verschwindet der Aktivierungs-Effekt sogar wieder ($-0,019$ R, $n = 1.242$, $t \approx -0,9$ gegen „aktiviert, alle“ — nicht signifikant, aber die falsche Richtung). Das passt: Am Tagesextrem ist der Bruch der Vorstunde häufiger eine Range-Erweiterung ohne Anschluss.

5. Was daraus folgt

Die 1h-Pin-Bar ist in dieser mechanischen Form kein Signal. Roh ist sie eine beliebige Kerze. Ihre bekannte Aktivierungsregel funktioniert — aber nicht, weil die Abweisung bestätigt wird, sondern weil die Regel den Trade heimlich von einem Reversal in einen Break umbaut. Was übrig bleibt, ist ein Break-Setup mit schlechter Bracket-Geometrie, das seine Kosten deckt und mehr nicht.

Das ist der fünfte Test einer Reversal-Konstruktion in unseren Daten, der so endet — nach dem Reclaim eines gebrochenen Levels, dem zweiten Break, dem Chop-Lockout und dem Anti-Trade. Jedes Mal war das Ergebnis entweder eine Baseline oder ein verkleideter Break. Die Lehre ist nicht, dass Umkehrkerzen „nicht funktionieren“, sondern dass ihr vermeintlicher Edge bei mechanischer Messung entweder verschwindet oder sich als Momentum-Edge entpuppt, den man direkter haben kann.

Für die Methodik bleibt der Benchmark der wichtigste Punkt. Ohne die „jede achte Kerze“-Baseline hätte $-0,049$ R nach einem schwachen, aber existenten Muster ausgesehen. Mit ihr ist klar, dass das Muster nichts beiträgt — die Zahl ist die Bracket-Geometrie, nicht die Kerze.

6. Grenzen

- **Eine mechanische Definition.** Docht $\geq 60\%$, Body $\leq 30\%$. Diskretionäre Pin-Bar-Leser verwenden Kontext (Trend, Level, Volumen), der hier nicht abgebildet ist. Getestet wurde die Kerzenform, nicht das Auge.
- **Ein Exit.** Der Standard-Trail ist unsere Referenz-Mechanik. Fixe Ziele oder Session-Ende-Exits könnten anders aussehen — frühere Tests zeigen allerdings in keinem Setup einen Exit, der den Trail schlägt.
- **M15-Buckets im Trail.** Intrabar-Pfade sind auf 15-Minuten-Auflösung genähert. Das ist für alle Varianten identisch und beeinflusst den Vergleich nicht, wohl aber die absoluten Werte.

- **Kein Out-of-Sample.** Es gab keinen Parameter zu optimieren; die Definition stand vor dem Test fest. Eine Halbjahres-Zerlegung wurde nicht gemacht.
- **Vier Indizes, gepoolt.** Ein Markt könnte abweichen. Bei $n = 12.949$ und einer Differenz von 0,01 R zur Baseline ist ein verborgener Einzelmarkt-Edge unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen.
- **Cash-Session-Filter grob in UTC-Stunden.** Sommerzeit-Übergänge verschieben die Fenster um eine Stunde; das betrifft einige Prozent der Kerzen.

Rein statistische Auswertung historischer Marktdaten. Keine Trading-Empfehlung, keine Finanzberatung. Historische Performance ist keine Garantie für die Zukunft. Trading mit Hebelprodukten kann zum Totalverlust führen.